



Liebe Eltern,

im Rahmen der letzten pädagogischen Lehrerkonferenz haben wir uns gemeinsam dazu entschlossen, das Erziehungskonzept der Schule zu evaluieren und zu erweitern.

Dies ist notwendig geworden, da uns im letzten Schuljahr immer deutlicher aufgefallen ist, dass sich viele Kinder nicht mehr verpflichtet fühlen, die Schul- und Klassenregeln einzuhalten. Dadurch werden leider oft erheblich der Unterricht und der Ablauf im Schulalltag gestört.

Weiterhin mussten wir feststellen, dass die pädagogischen Maßnahmen, die wir bisher bei Regelverstößen angewandt haben, bei Eltern und Kindern zunehmend nicht ernst genommen wurden. So wurden Kinder auch nach deutlichen verbalen Ermahnungen wiederholt bei gleichen Regelverstößen beobachtet, Eintragungen ins Merkheft oder Elternbriefe wurden ignoriert und Zusatzaufgaben (Nachdenkaufgaben für zu Hause etc.) wurden nicht erledigt.

Deshalb haben wir für die Katholische Grundschule an der Bergstraße unser bereits praktiziertes Verfahren weiterentwickelt, und dazu das klassische Konzept des „Trainingsraums“ (ein Konzept, das auch an vielen anderen Schulen eingesetzt wird) passend für unsere Schule abgeändert.

In der Konferenz haben wir das Konzept gemäß unseren personellen und räumlichen Möglichkeiten angepasst. Aufgrund der engen Personaldecke ist es uns nicht möglich, die Kinder noch in der Stunde an die Reflektion heranzuführen. Eine Schulsozialarbeiterin steht uns auch nicht zur Verfügung. Bei dem Raum handelt es sich aus Platzgründen um den OGS-Tornisterraum.

Das Konzept wird an unserer Schule in folgenden Bereichen eingesetzt:

1. Bereich des Sozialverhaltens in der Schule und in den Klassen

Als Schule sind wir zu Erziehung verpflichtet und nehmen unsere Aufgabe ernst.

Im Grundsatz geht es darum, Kinder, die wiederholt und massiv gegen die Schul- und Klassenregeln verstoßen mit einer Nachdenkaufgabe dazu zu bringen, ihr Verhalten zu reflektieren und als störend wahrzunehmen. In einem nächsten Schritt soll das Kind alternative Handlungsmöglichkeiten für sich finden, die zu einem eigenverantwortlichen und reflektierten Verhalten führen sollen. In erster Linie geht es um ein Training für ein verbessertes Sozialverhalten des Kindes im Raum Schule.

Folgende Vorgehensweise ist vorgesehen:

1. Betroffene Kinder werden mündlich ermahnt. Bei wiederholtem Regelverstoß werden die Kinder in der nächsten ersten großen Pause in den Trainingsraum geschickt.
2. Die Kinder bearbeiten, passend zu den Regelverstößen die Nachdenkaufgabe. Eine zusätzliche Lehrkraft betreut die Kinder in dieser Zeit im Trainingsraum.
3. In einer Mappe wird der Aufenthalt des Kindes im Trainingsraum kurz dokumentiert.
4. Die Eltern erhalten einen Brief, in dem sie über den Aufenthalt und den Grund informiert werden.

Die „verlorene“ Pausenzeit, die die Kinder dann im Trainingsraum verbringen, macht den Kindern noch einmal die Eindringlichkeit der Maßnahme deutlich. Eine angemessene Pausenzeit ist aber grundsätzlich immer für jedes Kind eingeplant. Im Rahmen unseres Lehr- und Lernkonzeptes haben wir in unseren Unterrichtsstunden Bewegungspausen, Frühstückspausen, Flitzerunden und sonstige aus dem Unterricht erwachsene Rhythmisierungen installiert, die entsprechende geistige und körperliche Erholung, auch für Kinder, die eine große Pause im Trainingsraum verbracht haben, auffangen.

2. Bereich des Arbeitsverhaltens von Schülern/innen

Neben unserem Erziehungsauftrag verfolgen wir in unserer Grundschule auch noch einen Lehrauftrag. Gemäß den Richtlinien und Lehrpläne ist es unsere Aufgabe, den vorgegebenen Lehrstoff im Laufe des Schuljahres zu unterrichten.

In unseren Unterrichtsstunden stellen wir leider vermehrt fest, dass es Kinder gibt, die sich bewusst den Arbeitsphasen entziehen und sich in dieser Zeit gezielt mit anderen Dingen beschäftigen. Da diese Schüler/innen augenscheinlich ihre Pause schon vorziehen, halten wir es für angemessen, solche Kinder ebenfalls mit den „Trainingsraum“ zu nehmen, um die Arbeit, die eigentlich in den Stunden erledigt werden sollte, in der Pause nachzuholen.

Genauso verhält es sich mit Kindern, die ohne glaubhafte Entschuldigung mehrmals die Hausaufgaben nicht vorweisen konnten. Auch in diesem Fall trainiert das Nachholen der fehlenden Arbeiten das Arbeitsverhalten und führt im besten Fall dazu, dass die Kinder in Zukunft ihre Hausaufgaben zuverlässig erledigen.

Nochmals möchten wir Sie darauf hinweisen, dass es uns nicht darum geht, Kinder „sinnlos“ für ein Fehlverhalten zu „bestrafen“. Unser Konzept sieht vor, den Kindern ihr Fehlverhalten transparent zu machen und Handlungsalternativen zu finden.

Außerdem ist es natürlich nicht der Fall, dass Kinder, die grundsätzlich lernschwächer sind, zur Aufarbeitung ihrer Probleme in den Trainingsraum geschickt werden.

Die Kollegen sind problemlos in der Lage, den Unterschied zwischen „Nicht-Wollen“ und „Nicht-Können“ zu erkennen.

In diesem Sinne bitten wir Sie auch im Rahmen einer guten Zusammenarbeit um Ihre Mitarbeit zu Hause. Machen Sie Ihren Kindern klar, dass sowohl das Einhalten der Regeln in der Schule, als auch eine aktive Mitarbeit im Unterricht für alle notwendig ist, um eine gute Schulzeit zu erleben.

Mit freundlichen Grüßen

Die Kollegen der Katholischen Grundschule an der Bergstraße